

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Preis pro Heft ist mit Beginn jedes Monats bekannt gegeben. Im Falle eines Besuchs (Fest ab. fest) werden die Sitzungen des Vorstandes der Zeitung, d. h. des Ausschusses der Zeitung (Bestimmungen) hat der Verlag keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung ab. Rückzahlung d. Belegpreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Korb“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Bestellen Sie die Zeitung bei den Zeitungsverkäufern oder bei den Abonnenten. Die Zeitung wird auch an den Abonnenten geliefert. Die Zeitung wird auch an den Abonnenten geliefert. Die Zeitung wird auch an den Abonnenten geliefert.

Nummer 8

Mittwoch, den 20. Januar 1926

25. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 19. Januar 1926.

Der Ortsverein hat allen Eisportlern Gelegenheit gegeben, den gesunden Eisport treiben zu können. Das am Sonntag stattgefundene Eisfest zeigte, daß viel Interesse für die Eisbahn vorhanden ist. Das beweisen nicht so sehr die Zahl der Zuschauer als vielmehr die Zahl der Bahngäste. Das muntere Treiben auf der Spiegelglatten Bahn, gar manche sportliche Glanzleistung und verschiedenes Andere regten viele Zuschauer an, daß auch sie „wieder anfangen“ wollten. Freilich soll die erste Fahrt ins Dunkel des Spätabends geschehen sein. Um nun diesen neuen Freunden des Eislaufes Gelegenheit zu geben, bei anheimelnden Beisenden dem Sport kundigen zu können, ist für heute abend eine „Petersburger Nacht“ mit Konzert geplant. Die Vorbereitungen dazu sind im vollen Gange. Zu empfehlen ist, wenn die Eisläufer sich auch Lampen mitbringen. Welche Genüsse in der „Petersburger Nacht“ in Aussicht stehen, darf nicht gesagt werden. Der Ortsverein wird auch später noch mit Ueberraschungen auf der Eisbahn aufwarten, um die Sportlust immer mehr anzuregen. In dem ersten Beisenden, den Eisport hierorts zu haben, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1.) Eine größere Anzahl neuer Schlittschuhe wird hierorts gekauft und der Vereinstätigen zur Verfügung gestellt, daß auch die Kinder Eislaufen können, die noch keine Schlittschuhe haben. 2.) Da man annimmt, daß in manchen Familien übermäßige Schlittschuh im verdorbenen Winkel schlummern, so sollen sie in den nächsten Tagen aus ihrem Dornschlaf geweckt werden. Kinder werden vor sprechen und die Einwohner werden gebeten, dem Ortsverein nicht mehr in der Familie gebrauchte Schlittschuhe zur Verfügung zu stellen. 3.) Künftighin sollen die Kinder frei fahren können, Konzerte ausgenommen. 4.) Dauerkarten haben von jetzt ab bei allen Konzerten und Eisaufführungen etc. Gültigkeit. 5.) Die Erwerblosen zahlen die Hälfte, wenn sie den amtl. Nachweis erbringen. Möchten diese Beschlüsse des Ortsvereins dazu dienen, daß dem Eisport in allen Schichten der Bevölkerung gehuldet wird. 6.) Kinder dürfen die Eisbahn nur bis abends 1/2 6 Uhr benutzen.

Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß künftig bei Bewilligung von Belohnungen für die Entdeckung vorläufiger Brandstifter innerhalb der zuletzt durch die Verordnung vom 15. Mai 1924 vorgeschriebenen Grenzen (50-600 Mark) höhere Beträge gewährt werden.

Kadeburg. Das hiesige Hotel zum Hirsch hat unter dem 18. d. Mts. Herr Karl Beddner aus Dresden pachtweise übernommen.

Bannewitz. Am Sonnabend ist schon wieder ein großer vollbeladener Lastkraftwagen im Dorort Rath auf dem absperrigen Teile der alten Staatsstraße Dresden-Dippoldiswalde abgerufen und nach Niederlegung einiger Bäume und Paternenzsäule in den Straßengraben gekippt. Außer Materialschaden ist zum Glück kein größeres Unglück zu verzeichnen. Die vor einigen Jahren neuverbaute weniger steile Umgehungsstraße scheint nur gebaut worden zu sein, um fortgesetzt gesperrt zu werden. Nachdem sie bereits im Jahre 1924 mehrere Monate nicht befahrbar war, ist sie seit Mitte des Jahres 1925 schon wieder dem Verkehr entzogen, um mit neuartiger fester Bede versehen zu werden.

Bauhen. Die katholischen Priester Sachsens fanden bisher ihre Ausbildung auf dem katholischen Priesterseminar in Prag. Mit der Errichtung des Bistums Meißen durch den päpstlichen Stuhl im Jahre 1921 wurde die Absicht laut, das Priesterseminar von Prag nach Bauhen zu verlegen, da es hier eine größere Zahl von Priestern gibt, die ihre Ausbildung in der Residenz des Bischofs erhalten. Es haben jahrelang Verhandlungen stattgefunden, um das katholische Priesterseminar in Bauhen selbst zu errichten, und man hatte als Grundgedanke hierfür die domstiftliche Gebäude am Dolzmarkt ins Auge gefaßt. Die sächsische Regierung hat für das Institut auch bereits Mittel bewilligt; doch haben sich die Behörden bisher nicht bewilligen lassen. Nicht nur die Grundstücksfrage bereitet Schwierigkeiten, sondern es galt auch, gewisse Rücksichten zu erfüllen, die die Prager Regierung in bezug auf Verlegung des Seminars forderte. Diese wurden in wendischen Kreisen der Bauhen gewisse Ansprüche gestellt, und die Errichtung eines katholischen Priesterseminars in Sachsen war zum Teil auch eine politische Angelegenheit. Nunmehr aber geht der Plan seiner Bewirkung entgegen. Die Bauhen, die jetzt dem Priesterseminar...

bestiger Thoth gehörte, künstlich erworben, um in den Gebäuden die Priesterseminar zu errichten. Die Errichtung derselben dürfte nicht allzu lange mehr auf sich warten lassen.

Strelitz. In Göritz war jüngst ein Käufer Schwein unter Nachbarn gehandelt worden: am Freitag abend fiel das Dorfentier in sein neues Heim über. Man steckte es zu diesem Zwecke, wie üblich, in einen Sack und trug es zu seinem Besitzer. Mit dem abgeschlossenen Geschäft waren die Beteiligten alle zufrieden, nur — das Schwein nicht. Am nächsten Morgen machte der neue Besitzer die Entdeckung, daß sein Stall leer war. Das Schwein hatte sich nachts auf und davon gemacht und zwar war es zu seinem alten Besitzer zurückgekehrt. Wie sich herausstellte, ist das Tier durch den Futtertrog getroffen, und gewann weiter durch eine Aushöhlung unter der Stalltür den Weg ins Freie. Der Fall wiederholte sich noch einmal, als man die nötigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen vergaß. Die Flucht des Schweines ist bemerkenswert; auch diesem Tier wohnt ein gewisser Instinkt inne, wie es sonst in der Hauptsache bei Hunden, Katzen und ähnlichen Tieren ausgeprägt ist.

Blauen. Nachdem nunmehr in schwieriger, sechs Stunden dauernder Arbeit die Todesursache des Wirtschaftsgelbes Friedrich aus Lanna, der am Donnerstag mit zwei Schusswunden auf freiem Felde unweit der Wirtschaft „Zur Kapelle“ tot aufgefunden worden war, ärztlicheits festgestellt und dabei nachgewiesen worden ist, daß der Raubmörder sich durch Selbstmord dem irdischen Richter entzogen hat, ist allen Gerüchten, die von einem zweiten Mord wissen wollten, der Boden entzogen worden.

### Merkwürdige Weltreisende.

Es hat den Anschein, als hätte nicht nur die moderne Verkehrstechnik mit all ihren Wandern, sondern auch der Weltfriede, der eigentlich eine Verneinung jeglicher Völkerverbindung war, eine neue Ära des Reisefiebers und der Sehnsucht in die blaue Ferne herübergebracht. Der gewaltige Krieg, wohl das größte Abenteuer aller Zeiten, hat zahllose Abenteuererpeleiten aufstehen lassen.

### Mit Motorboot u. Motorrad um die Welt.



Vier Deutsche haben sich ein Motorboot gebaut, welches auf dem Lande von einem Motorrad gezogen werden kann, um hiermit eine Reise um die Welt zu machen.

Da treiben zwei Männer ein mächtiges Faß vor sich hin — um die Welt. Sie wohnen in dieser modernen Diogenesbehaltung und beabsichtigen, den Rekord aller Fahrten endgültig zu schlagen. Andere haben sich aufgemacht und ziehen Kilometer um Kilometer auf — Rollschuhen dahin, ebenfalls um die Welt. Wieder andere schieben ihren Karren im Schuttlarzen natürlich um die Welt, und wenn es ein neuer Rekord verlangt, auch zum Mond oder Jupiter. In nuschelndem Booten durchquert man die gewaltigen Wasserwälder der Lzonen, um um die Welt zu gelangen. Der Flug um den Erdball im Flugzeug ist fast schon zu alltäglich, zu einfach, zu selbstverständlich, als daß man dabei heute noch irgendeine Sensation findet. Kürzlich beschrieb ein neuartiger Weltreisewanderer die großen Städte des alten Kontinents. Er ist der Inp der „geheiligen“ Weltumwanderer, deren vornehmster Vertreter zweifellos der ausgezeichnete Kapitän Kirk, der ehemalige Navigationsoffizier auf dem „Seadler“ des Grafen Ludner, ist. Dieser vortreffliche Mann und hervorragende Redner hat sich vorgenommen auf einem kleinen eigens umgebauten ehem. Rüsttatter „Hamburg“ die Welt zu umsegeln, um in allen Orten des Erdballs, wo er ankömmt, in drei Sprachen Reden gegen die Deutschland ausgegangene Kriegsschuldfrage zu halten. Bravo! Nun sind von Deutschland aus in diesen Tagen zwei Sportleute gestartet, die in einem gar merkwürdigen Vehikel ebenfalls die Welt umreisen wollen. Die Kombination von Land- und Seefahrt ist jedenfalls vordemals nicht und durchaus originell. Motorrad und Motorboot. Heil zur großen Weltfahrt! Mögen sie ihren Rekord nicht nur halten, sondern auch bald von anderen überboten werden. Und mit ihr ebenfalls die Welt umreisen.

### O, diese Deutschen!

Deutschland kann machen, was es will — irgend etwas werden die Alliierten immer finden, womit sie eine „Bedrohung“, „Verletzung“ usw. der dreimal gekreuzigten Deutschen konstruieren. Bekanntlich richtete die deutsche Luftverkehrs-Gesellschaft Deutscher Aero-Flond A.-G. in diesem Jahre einen Luftverkehr in Albanien ein und benutzte dazu Flugzeuge, wie sie längst in aller Welt als Verkehrsmittel benutzt werden. Kein Mensch hat bis dato darin irgend etwas Verdächtiges und Gefährliches gesehen. Aber „L'Aero-Sports“, eine französische Flugschrift, ist mißtrauisch — außerdem neidisch, weil eine deutsche Linie den Luftverkehr in Albanien betreibt — und hat folgendes herausgefunden: „Man kann die Albanesen nur bewundern, daß sie zur Luftfahrt solche Liebe zeigen. Kein Land der Erde wird sich rühmen, ein ebenso dichtes Luftnetz zu haben (??). Werden auch genug Fracht, Post oder Passagiere vorhanden sein, um diese Linien zu ernähren? Das ist eine andere Sache, um die sich allerdings die Organisatoren wahrscheinlich nicht im geringsten zu kümmern gehabt haben. Besteht das einzige Interesse an der Linie schließlich nicht darin, eine bedeutende Luftmacht, einen derartigen Anteil, in der Platte des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen zu haben? Man weiß nie, was passieren kann und es ist gut, vorsichtig zu sein!“

Diese französischen Besorgnisse sind einfach rührend! Die armen Serben, Kroaten und Slowenen wissen also gar nicht, in welcher schrecklichen Gefahr sie sich befinden, wenn ein Verkehrsflugzeug an ihren Grenzen entlang fliegt! Die französische Fürsorge für die „kleinen Nationen“ ist kaum noch zu überbieten!

Die Absicht der Meldung ist klar: sie soll uns schaden durch Verhöhnung der Völker, mit denen wir friedlich zusammenarbeiten. Allerdings ist die Nachricht so plump aufgemacht, daß sie nur wenig Gläubige finden dürfte. Dann hätte sie vielleicht doch noch ein gutes, nämlich, daß man „L'Aero-Sports“ und Heftblätter ähnlichen Kalibers bei uns und im Auslande nicht mehr ernst nimmt!

### Sport.

Sonntag, den 17. Januar 1926.

### Fußball.

To. Jahn, Ottendorf-Okrilla — To. Hainsberg 22:0.

Auf hiesigem Plage fand am Sonntag das erste Pflichtspiel der Mannschaft des To. „Jahn“ gegen „Germania“ Hainsberg III. statt. Der Gegner trat nur mit 9 Mann an und konnte dadurch von vornherein überhaupt kein ernstes Wort mit sprechen. Die von hiesiger Mannschaft gut eingeleiteten Angriffe zeitigten sofort Erfolge. Mit einem Stand von 9:0 für „Jahn“ ging es in die Pause. In der 2. Halbzeit brachte das Spiel nichts wesentlich Neues. Die Torzahl konnte über das Doppelte vergrößert werden. Vereinzelt Durchbrüche des Gegners kamen wohl bis vor Tor, aber ein Erfolg wurde jedesmal verhindert. Hoffentlich wird die „Jahn“-Mannschaft am nächsten Sonntag gegen Guts Muths, Dresden mit ebenso viel Eifer spielen und so die Punkte, wenn vielleicht auch nur mit einem kleinen Unterschied, für sich erkämpfen.

### Dresdner Schlachtviehmarkt.

18. Januar 1926.

Kauftrieb: 161 Ochsen, 308 Bullen, 375 Kalben und Röhre, 622 Kälber, 783 Schafe, 2348 Schweine.  
Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 28-50, Bullen 35-53, Kalben und Röhre 22-51, Kälber 52-77, Schafe 35-58, Schweine 68-83.  
Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Kinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 %, niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

### Produktenbörse.

18. Januar 1926.

Weizen 23,7-24,2. Roggen inländischer 15,1-15,6. Wintergerste 17-18. Hafer 16,2-18. Reis 21-21,5. Raps 33-34. Erbsen 27-28. Cinquintin 23,5-25. Trodenstängel 10,5-10,7. Kartoffelkoden 18,2-18,7. Weizenkleie 10,6-11,3. Roggenkleie 10,1-11,1. Weizenmehl 37-38,5. Roggenmehl 25,5-26,5.  
Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark.  
Rohklee, Mehl, Erbsen, Peluschken, Biden und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgr. Dresdes.